

der Bühne aufzustellen, und indem er seine Vorderräder in den Zuschauerraum hineinschiebt, trachtet er in denselben die Bühne zu versetzen.

Der alte Naturalismus *schaltete* das Leben in das Theater *ein*. Deswegen war er doch wenigstens theatralisch.

Der neue Naturalismus *schaltet* das Theater in das Leben *aus*: deswegen ist er antitheatralisch.

»Zerstörung — der Zerstörung«, so lautet die Kampfaufgabe von heute.

Es ist nicht unsere Absicht, den Zuschauer in die Lage eines Be- lauschers zurückzusetzen, der dem »Skandal in der vornehmen Familie« durch eine Türspalte zusieht.

Auch wollen wir ihn nicht in einem Gaffer der Pariser Revues ver- wandeln, der das Theater mit der Passage verwechselt.

Die Gegenwart braucht das Theater.

Ihr *eigenes* Theater, aber ein *Theater*.

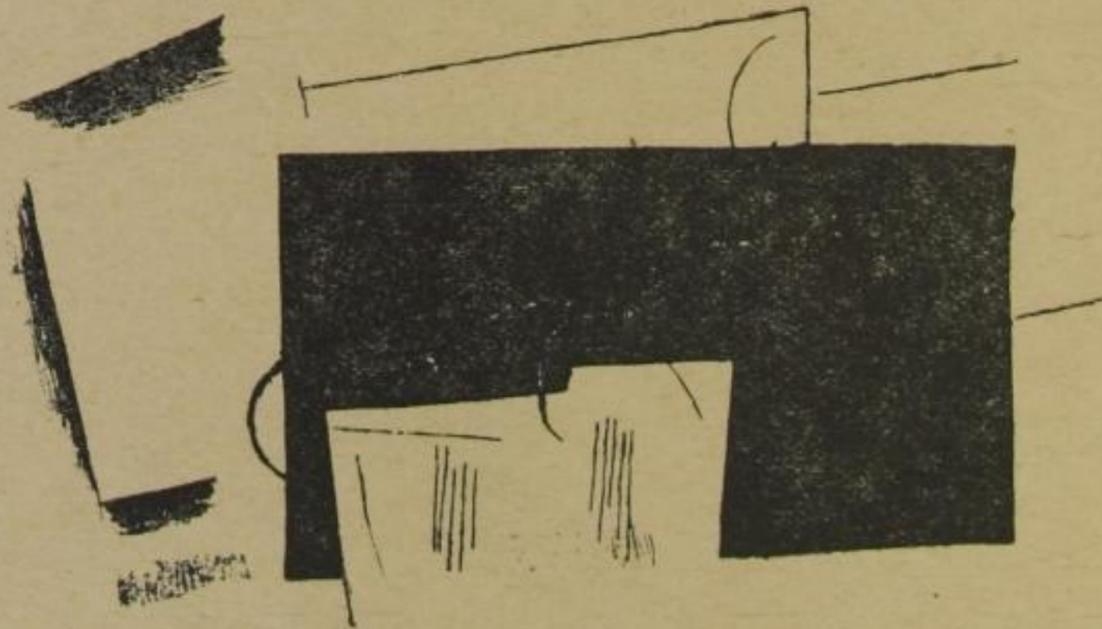
Unseren Willen und unsere Arbeit lenken wir auf den Aufbau des Theaters. Wir wollen nicht am Leben vorbeigehen. Im Gegenteil: gierig saugen wir alles auf, was das Leben unserer Sturmepoche uns bietet und geboten hat.

Selbst umgebildet, sind wir bestrebt, auch das Theater umzubauen.

Das Korsett, welches uns zwingt, nur eine bestimmte Richtung in unserer Arbeit zu verfolgen, ist uns und unserem Leben zu eng.

Weder rechts noch links, *sondern stets vorwärts*.

Diese Losung bestätigen wir heute mit neuer Kraft.



Georges Braque

Stilleben